
JÜDISCHER RELIGIONSUNTERRICHT: HEILIGE ORTE

Klassenstufe 10-11/16-17 Jahre



[JÜDISCHER RELIGIONSUNTERRICHT: HEILIGE ORTE] ©2022 von Jenny Korneck und Aybiçe Tosun Suvüt (Hrsg.): Sharing Worldviews ist lizenziert unter CC BY-SA 4.0. Eine Kopie dieser Lizenz finden Sie unter <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> Ausnahmen: siehe Anmerkungen oder Bildnachweis; Designelemente, Logos und Icons nicht unter freier Lizenz



www.sharing-worldviews.com



Jüdischer Religionsunterricht: Heilige Orte

Autor:innen

	<p>Jüdischer Religionsunterricht</p>	<p>Bruno Landthaler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Jüdische Religionspädagogik an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg</p> <p>Lernmaterialien von: AMINA BOUMAAIZ, ANTONY JOSE PAYYAPILLY, BRUNO LANDTHALER, CORDULA DOERFER, EVA JENNY KORNECK, JÖRG IMRAN SCHRÖTER, KÜBRA YILDIZ, PETER SCHERZ</p>
---	---	---

Schlüsselwörter

Kirche, Synagoge, Moschee, Mausoleum, einzelne "heilige" Orte

Kompetenzen/Lernergebnisse

- Die Schüler:innen können definieren, was für sie und andere "heilig" ist.
- Sie haben Erfahrungen mit einem bestimmten heiligen Raum und wissen, wie sie sich dort angemessen verhalten können.
- Sie sind mit den spezifischen Merkmalen eines heiligen Raums vertraut und können diese beschreiben.

Klassenstufe

10-11/16-17 Jahre



Beschreibungen



Jüdischer Religionsunterricht:

Heilige Orte

Lebensweltbezug: Da es im jüdischen Religionsunterricht vor allem um die Vermittlung der verschiedenen Rituale, Gebete und religiösen Handlungen geht, ist die räumliche Orientierung nicht nur auf die Synagoge gerichtet. Denn viele rituelle Handlungen und Gebete finden zu Hause statt, weshalb das "jüdische Zuhause" immer auch einen wichtigen "Raum" des Judentums darstellt - neben der Synagoge. Zumindest in der Religionspädagogik. Denn angesichts der überwältigenden Zahl von Schülerinnen und Schülern, die keine religiöse Sozialisation mehr erfahren haben und daher oft nicht wissen, was ein "jüdisches Zuhause" ist, bleibt in der didaktischen Arbeit oft nur die Synagoge als räumliche Konkretion des Judentums, die die verschiedenen Bezüge (historische, literarische, rituelle, theologische) aufzeigen kann.

Textueller Bezug: Der Begriff "Synagoge" ist griechisch und bedeutet "Versammlung". Im Hebräischen heißt der (religiöse) Versammlungsort Bet Kneset (Haus der Versammlung; nicht zu verwechseln mit der "Knesset", dem Parlamentsgebäude in Jerusalem). In der hebräischen Bibel gibt es diesen Begriff noch nicht, da zu biblischen Zeiten der Tempelkult, wenn auch als Ideal fiktionalisiert, noch vorherrschend war und dezentrale Gebetsstätten zwar entstanden, sich aber noch nicht als feste Institution etabliert hatten. Im Jiddischen hat sich vor allem in osteuropäisch-orthodoxen Kreisen der Begriff "shil" (von Schule) erhalten, der darauf hinweist, dass eine "Synagoge" kein "Gotteshaus" im eigentlichen Sinne ist, sondern ein Versammlungsort, an dem auch gelernt wird. Im Gegensatz dazu sprach das deutsche Reformjudentum des 19. Jahrhunderts und das konservative und reformierte Judentum in den USA bis heute vom "Tempel", um die Besonderheit, ja Heiligkeit des Ortes auszudrücken.

Theologischer Bezug: Synagogen zeichnen sich oft nicht durch eine spezifische Architektur aus, die sie von außen leicht erkennbar machen würde. In Deutschland beispielsweise knüpfte der Synagogenbau vor 1900 an die Tradition des Judentums am Rhein mit Bauten im Stil romanischer Kathedralen an oder machte die orientalischen Ursprünge des Judentums - z. B. durch Kuppeldächer - sichtbar. Synagogen sind auf Jerusalem, den Ort des zerstörten Salomonischen Tempels, ausgerichtet, ebenso wie die Betenden bei bestimmten Gebeten.



Ritueller Bezug: Die wichtigsten Ausstattungsgegenstände einer Synagoge sind folgende: Erstens befindet sich an der Ostwand einer Synagoge der Toraschrein (Aron ha-Qodesch = heilige Lade), der mindestens zwei Torarollen enthält, deren Anwesenheit durch ein Ewiges Licht gekennzeichnet ist. Der Toraschrein ist in der Regel mit einem Vorhang bedeckt. Die Bima (Almenor) ist der zentrale Ort der Synagoge, erhöht und über Stufen erreichbar. Von diesem erhöhten Rednerpult aus liest der Vorbeter während des Gottesdienstes aus den Torarollen und leitet die Gemeinde zum Gebet an. Eine Menora (siebenarmiger Leuchter) ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil einer Synagoge. Die Menora ist (zusammen mit dem Davidstern) das eigentliche Symbol des Judentums und darf nicht mit dem neunarmigen Chanukka-Leuchter verwechselt werden, der nur am Lichterfest Chanukka angezündet wird. Im Sitzbereich befinden sich auch Lesepulte zur Ablage von Gebetsbüchern, Gebetschals und Gebetsriemen. Vor dem eigentlichen Gebetsraum befinden sich Waschbecken zum Reinigen der Hände vor dem Gebet. Wie in Moscheen sind auch in Synagogen keine Bilder erlaubt, weshalb es in Synagogen auch keine Bilder oder Skulpturen gibt.



Erste Phase: Erarbeitung des Themas im eigenen Fachunterricht

Jüdischer Religionsunterricht: Heilige Orte	
Schritte im Unterricht	Erste Doppelstunde
Übergreifende Ziele	Die Schüler:innen können definieren, was für sie heilig ist.
Einstieg [20min]	<ul style="list-style-type: none"> • Stiller Impuls: Bilder von persönlichen und allgemeinen heiligen Orten und Synagogen zeigen. (M1). • Die Vorstellung des anstehenden Projekts sowie die Erläuterung des Prozesses und der anschließenden Arbeitsmethoden können hier in Erinnerung gerufen werden, sollten aber bereits im Vorfeld besprochen worden sein. • Diskussion zwischen Lehrkraft und Schüler:innen: "Welche Synagoge in der Nachbarschaft können wir im Rahmen des Projekts besuchen?" • Während des Projekts wird es mehrere Phasen der Arbeit in Gruppen geben. Diese können bereits jetzt so eingeteilt werden, dass sie während der gesamten Projektzeit zusammenarbeiten.
Erarbeitung I [15min]	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit: Erstellt eine Mindmap dessen, was für euch "heilig" ist. (<u>Leitende Frage</u>: Wenn du das Wort "heilig" hörst, was fühlst du, wie sieht es für dich aus, welche Farbe etc. hat es und warum?) (M2a/b) • Kurze Diskussion zwischen Lehrkraft und Schüler:innen: Wie seid ihr mit der Aufgabe umgegangen? (Unabhängig vom Ergebnis, wie schwierig/ungewohnt/klar ist die Frage nach dem "Heiligen"?)
Sicherung I [10min]	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen sollten sich untereinander austauschen, z. B. mit der Fishbowl-Methode, dem sokratischen Seminar, den analytischen Mitgliedern, Update Your Classmate usw. (M3). <p><i>Die "Fishbowl" Methode ist eine Unterrichtsstrategie, mit der die Schüler:innen üben können, in einer Diskussion sowohl zu Wort zu kommen als auch zuzuhören. Die Schüler:innen stellen Fragen, vertreten Meinungen und teilen Informationen mit, wenn sie im "Fishbowl"-Kreis sitzen, während die Schüler:innen außerhalb des Kreises den vorgebrachten Ideen aufmerksam zuhören und auf den Prozess achten. Dann werden die Rollen getauscht. Diese Strategie ist besonders nützlich, wenn die Lehrkraft sicherstellen möchte, dass sich alle Schüler:innen an der Diskussion beteiligen, wenn die Lehrkraft den Schüler:innen helfen möchte, darüber nachzudenken, wie eine "gute Diskussion" aussieht, und wenn die Lehrkraft eine Struktur für die Diskussion kontroverser oder schwieriger Themen benötigt. Bei der Fishbowl Methode hat die Lehrkraft die Aufgabe zu kontrollieren, z. B. wenn Schüler:innen länger als eine Minute sprechen, begrenzt die Lehrkraft die Zeit</i></p>



	<p>oder unterbricht die Person und fordert die nächste Person auf, zu sprechen (Yabarmase, 2013).</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=sB143EA1ZGU</p>
<p>Erarbeitung II [20min]</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit/Gruppenarbeit: "Was bedeutet heilig für uns? (Poster/Digitales Poster erstellen). Mögliche Impulsfragen für die Plakatgestaltung der Gruppen: • "Warum ist dieser Ort für mich persönlich heilig?" • "Warum ist dieser Ort für uns kollektiv 'heilig'?"
<p>Sicherung II [20min]</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diskutiert die Ergebnisse den Gruppen. • Führt die Definition von persönlichen und "heiligen" Orten auf dem PPP/Poster ein -> weisen Sie darauf hin, dass der Text und die Bilder Teil der Videokonferenz sind, die die Schüler:innen den anderen Teilnehmenden präsentieren werden.
<p>Transfer/Vertiefung [5min]</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn es die Zeit erlaubt, weil die Klasse klein ist oder weil bereits eine Vorbesprechung des Projekts stattgefunden hat, kann zur Vertiefung der Diskussion ein Film gezeigt werden, in dem die Menschen gefragt wurden, was "heilig" für sie bedeutet.
<p>Vertiefung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wir haben jetzt darüber gesprochen, was "heilig" bedeutet, jetzt geht es darum, was mir heilig ist, was den anderen heilig ist. • Teilen Sie das Arbeitsblatt (M2a/b) aus und lassen Sie es von den Schüler:innen ausfüllen, während sie es bearbeiten.
<p>Abschluss</p>	<p>Hausaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibe einen Text darüber, was für dich persönlich wichtig und heilig ist. Erläutere, warum es für dich heilig ist. Es kann ein Gegenstand, eine Person oder eine Erinnerung sein. • Schreibe einen Text von ½ bis 1 Seite und füge ein Bild hinzu! • Der Text und das Bild sind Teil der Videokonferenz mit anderen Schüler:innen. Ihr werdet euch gegenseitig eure Texte und Bilder präsentieren. Schreib deshalb gleich eine englische Übersetzung. Verwende dafür: DeepL.

	Zweite Doppelstunde
<p>Übergreifende Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen bestimmen die Beziehung ihrer eigenen Religion zum Begriff "heilig". • Die Schüler:innen bestimmen den Unterschied zwischen "heilig" und "wichtig". • Die Schüler:innen erkunden einen heiligen Ort. • Vorbereitung auf das Lernen vor Ort durch die Erstellung eines Videoclips. • Hinweis: Bereiten Sie Elternbriefe für die Erlaubnis zur Teilnahme am Encounter Day und am Besuch der Synagoge vor.



<p>Einstieg <i>[5min]</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkraft: Begrüßung und Einführung • Schüler:innen: Zusammenfassung der letzten Doppelstunde • Lehrkraft: erklärt die Struktur der Unterrichtseinheit. • Lehrkraft und Schüler:innen klären offene Fragen.
<p>Ausarbeitung I <i>[20min]</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen präsentieren ihre Bilder und Texte (aus den Hausaufgaben der vorangegangenen Stunde) über "my personal sacred place" in englischer Sprache als Vorbereitung auf den Encounter Day. • Lehrkraft und Schüler:innen geben Feedback, achten auf die englische Sprache und geben Verbesserungsvorschläge.
<p>Sicherung I <i>[10min]</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Schüler:innen erstellen eine entsprechende Karteikarte für die Präsentation in englischer Sprache.
<p>Ausarbeitung II <i>[20min]</i></p>	<p>Powerpoint-Präsentation mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildern von persönlichen und allgemeinen Heiligtümern/ „heiligen“ Orten • Definition von "heilig" und "profan" • Heiliger Ort: Namen, Bilder, Konstruktion, Innen- und Außenarchitektur, Rolle, Variationen... • Details: "Was macht sie heilig?"
<p>Sicherung II <i>[30min]</i></p>	<p>Die Suche nach einem geeigneten Besuchsort könnte in Abstimmung mit den Schüler:innen erfolgen, aber vielleicht gibt es aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und der organisatorischen Umstände keine Alternative, so dass das Ziel einfach festgelegt werden muss.</p> <p>Organisation der Exkursion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidung, wohin man geht • Diskussion über die Verhaltensregeln (M4) • ausführlichere Erklärung und Anleitung zum Kurzfilm (Dauer des Films) • Diskussion darüber, wer den Filmclip schneidet und zusammensetzt • Besprechung, ob jede Gruppe einen einzelnen Film oder die ganze Klasse gemeinsam einen Film erstellen soll. <p>-> Abschluss in der letzten Doppelstunde</p>
<p>Konsolidierung / Schlussfolgerung <i>[5min]</i></p>	<p>Hausaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibt die Informationen aus der Recherche auf die zweite Karteikarte.
<p>Schließen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungen für den Filmclip vor Ort <p>Verteilung von Briefen an die Eltern mit der Bitte um Erlaubnis zur Teilnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungstag • beim Besuch der Synagoge



	Dritte Doppelstunde
Übergreifende Ziele	Die Schüler:innen erkunden den "heiligen" Ort und erstellen ihre eigenen Kurzfilme. <i>(Je nach Entfernung und örtlichen Gegebenheiten reicht eine Doppelstunde nicht aus, um den Besuch durchzuführen. Vielleicht können in Absprache mit der Schulleitung und den Kolleg:innen zusätzliche Unterrichtsstunden vereinbart werden).</i>
Einstieg <i>[5-10min]</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und Einführung in den heutigen Tag mit "Lernen vor Ort" (Erläuterung des Tagesablaufs) • Zu Fuß/mit dem Auto zum "heiligen" Ort • Möglicherweise sind "offizielle" Personen vor Ort, die Sie begrüßen möchten oder die sich vorstellen möchten. Dies muss im Voraus herausgefunden und besprochen und auch mit den Schüler:innen geklärt werden.
Ausarbeitung I <i>[50min]</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckung und Erfahrung des heiligen Ortes • Die Lehrkraft wählt einen geeigneten didaktischen Ansatz aus und führt ihn mit den Schüler:innen durch (z. B. Suche nach dem eigenen Platz, blinde Führung (Erfassen mit den Sinnen), Suche nach Symbolen, Raten, Ausmessen des Raums usw.). • Jede Gruppe erstellt einen kleinen Filmclip über die wichtigsten Bereiche/Ansichten... (zeigen verschiedene Elemente des heiligen Ortes) • Jede Gruppe erhält einen Umschlag mit einzelnen Begriffen, die sich auf bestimmte Merkmale des "heiligen" Ortes beziehen; diese müssen von der Gruppe in dem Kurzfilm dargestellt werden.
Ausarbeitung II <i>[15min]</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Den Ort auf eigene Faust erkunden und entdecken • Aufgabe: 3-5 Fotos (3 Minuten Zeit) <ol style="list-style-type: none"> 1. Den Ort zeigen 2. die Schüler:innen sollen sich in einer bestimmten Pose an dem Ort zeigen 3. die Schüler:innen posen in einer bestimmten Körperhaltung 4. wichtiges Symbol/Gegenstand
Konsolidierung / Schlussfolgerung <i>[5min]</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechen Sie die Hausaufgaben für die nächste Stunde: Bringt Fotos, Videos und Karteikarten für die nächste Stunde mit. • Verabschiedung oder gemeinsamer Rückweg zur Schule

	Vierte Doppelstunde
Übergreifende Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen werten ihre Erfahrungen am heiligen Ort aus. • Die Schüler werten ihre vorbereiteten Filmclips aus.
Einstieg <i>[30min]</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Feedbackrunde nach der Exkursion • offene Fragen klären • Präsentation der Ergebnisse der Exkursion • Im Plenum: Filme ansehen



<p>Ausarbeitung I [30min]</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen diskutieren ihre Ergebnisse in ihren Gruppen. • Plenumsdiskussion: "Was passiert am Encounter Day/Begegnungstag? Was muss dafür noch getan werden?"
<p>Sicherung I [15min]</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit: Überarbeitung und Vorbereitung der entsprechenden Karteikarten.
<p>Ausarbeitung II [10min]</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gruppen stellen ihre unterschiedlichen Erfahrungen mit dem "Heiligen" im Plenum vor.
<p>Sicherung II</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Festhalten der Ergebnisse an der Tafel oder dem Whiteboard.
<p>Konsolidierung / Schlussfolgerung [5min]</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ausführliche organisatorische Erklärung für den kommenden Encounter Day/Begegnungstag

Zweite und dritte Phase: Präsentation und Austausch in gemischten Kleingruppen an Stationen

- Diese Phasen finden Sie im "**Leitfaden für Lehrkräfte**" auf:

www.sharing-worldviews.com

Vierte Phase: Reflexion über das eigene Thema

- Diese Phasen finden Sie im "**Leitfaden für Lehrkräfte**" auf:

www.sharing-worldviews.com

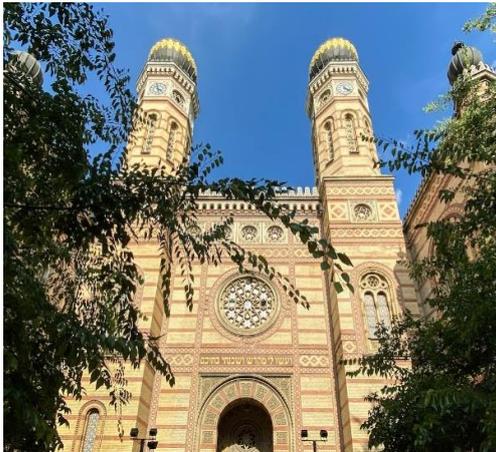


Material



[M1] Jüdische Heilige Stätten

1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



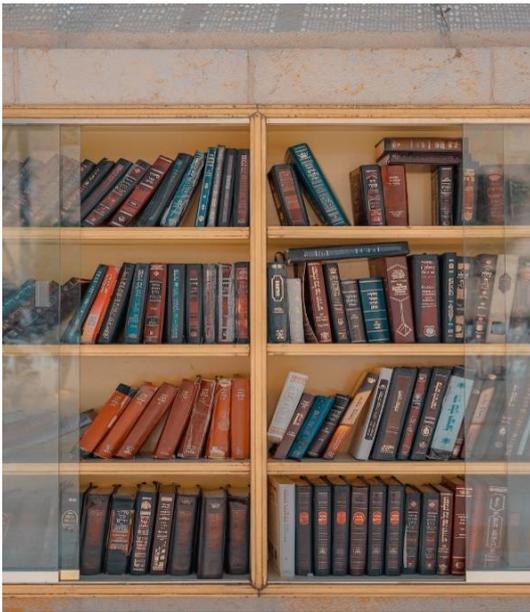
11



12



13



14



15





[M2] Arbeitsblatt

M 2a Mindmap-Arbeitsblatt



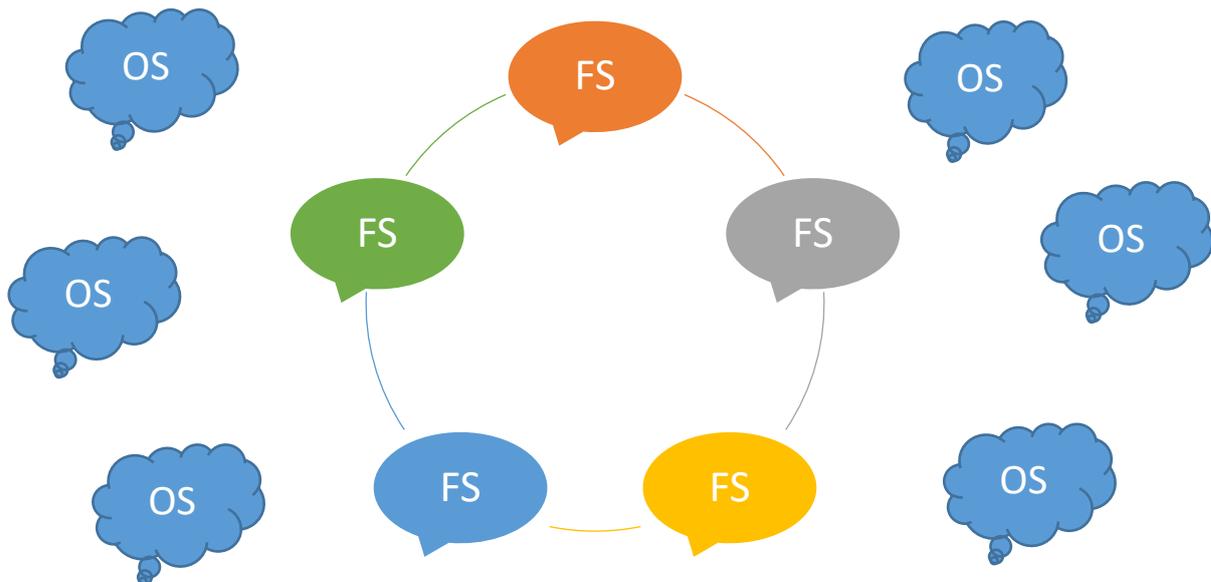
M 2b Zusätzliches Mindmap-Arbeitsblatt

HEILIGE ORTE	JÜDISCH	KATHOLISCH	EVANGELISCH	ORTHODOX	ISLAMISCH	ETHIK/ PHILOSOPHIE
Städte						
Strukturen						
Begräbnisstätten						
Orte in der Natur						





[M3] Fishbowl-Lehrmethode



FS: Fish Bowl Schüler:innen
OS: Observations Schüler:innen

SCHRITTE:

1. Wählen Sie ein zentrales Thema oder einen Text. Entwickeln Sie eine offene Frage, um die Diskussion zu beginnen. Wenn Sie einen Text verwenden, können die Schüler:innen den Text vorher lesen oder die Strategie kann zur Einführung in den Text verwendet werden (d.h., erstellen Sie eine Frage, die das zentrale Thema für die Schüler:innen relevant macht).
2. Bitten Sie 4-5 Freiwillige, sich in das "Fishbowl" zu setzen, oder wählen Sie sie aus. Nur die Schüler:innen im "Fishbowl" dürfen sprechen. Nach einer Klassendemonstration mit einem "Fishbowl" können mehrere "Fishbowls" im Klassenzimmer organisiert werden, um sicherzustellen, dass alle Schüler:innen beteiligt sind.
3. Weisen Sie den äußeren Kreis an, ruhig zu bleiben, zu beobachten und sich Notizen über den Inhalt und den Ablauf der Diskussion im inneren Kreis zu machen.
4. Spielen Sie die ersten paar Male selbst die Rolle des Moderators. Sobald der Prozess vertraut ist, wählen Sie Schüler:innen als Moderatoren aus. Der Moderator nimmt nicht an der Diskussion teil, sondern stellt Fragen, um die Diskussion zu vertiefen und um sicherzustellen, dass jeder im "Fishbowl" zu Wort kommt.



5. Legen Sie zu Beginn oder bei jüngeren Schüler:innen den Schwerpunkt der Diskussion fest und stellen Sie textabhängige Fragen, die die Schüler:innen während der Fishbowl-Diskussion beantworten sollen.

6. Erlauben Sie den Schüler:innen, das Gespräch zu führen, wie sie es wollen. Lassen Sie die Schüler:innen im Laufe der Diskussion immer wieder in das "Fishbowl" hinein- und herausgehen. Legen Sie im Voraus ein Verfahren fest, damit die Schüler:innen wissen, dass sie mit dieser Rotation rechnen müssen. Lassen Sie die Fishbowl-Diskussion je nach Alter der Schüler:innen mindestens 15 bis 20 Minuten dauern.

7. Nachdem alle Schüler:innen das "Fishbowl" durchlaufen haben, teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen auf und bitten Sie die Schüler:innen um eine Nachbesprechung. Die Schüler:innen können ihre Beobachtungen aus dem Außenkreis nutzen, um die Stärken der Diskussion hervorzuheben und Vorschläge zu machen, wie man sich gegenseitig sinnvoller einbeziehen kann. Die folgenden Diskussionsanregungen können die Gespräche erleichtern:

- Was habt ihr bei der Besprechung des Textes beobachtet?
- Was habt ihr gehört, das eurer Meinung ähnlich ist?
- Was ist eine Sache, mit der ihr nicht einverstanden seid?
- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr euch außerhalb des Fishbowl befandet?
- Wie wie habt ihr euch im Inneren der Fishbowl gefühlt?

8. Beenden Sie den Prozess mit einer Diskussion in der ganzen Klasse. Stellen Sie eine abschließende Frage und geben Sie jedem die Möglichkeit, mit einem Partner zu sprechen. Nach dieser Diskussion können Sie die Schüler:innen eine kurze schriftliche Antwort auf die Leitfrage verfassen lassen.

9. Fügen Sie diese spezifischen Fragen hinzu, um die Erfahrung für aufstrebende Zweisprachige zu unterstützen:

- Beobachterfrage: Was hat dir geholfen, die geteilten Informationen zu verstehen (Kontext oder nonverbale Hinweise, Verwendung der L1 usw.)?
- Fishbowl-Fragen: Wie fühlst du dich, wenn du weißt, dass Gleichaltrige dir zugehört haben? Was hättest du gerne deutlicher gesagt oder was hättest du gerne in deiner Erstsprache ausgedrückt?



[M4] Regeln für den Besuch eines heiligen Ortes

1. Dies ist ein besonderer Ort. Wenn andere Besucher beten oder eine Kerze aufstellen, verhalte dich so, dass du sie nicht störst.

2. Achte auf die Gegenstände um dich herum. Sie sind sehr wichtig für die Menschen, die hierherkommen.

3. Vermeide es, zu rennen und laut zu sprechen. Wenn du dich umsehen willst, dann gehe langsam von einem Ort zum anderen. Wenn du eine Frage hast, dann gehe leise zu der Lehrkraft oder schreibe deine Frage auf.



Literaturverzeichnis

Yabarmese, Dominicus (2013): The Fishbowl Strategy: An Effective Way to Improve Students' Speaking Ability, Indonesian Journal of English Language Teaching, 9 (2).

Bildnachweise

1. Synagoge Budapest
Linda Gerbec, 2021
<https://unsplash.com/de/fotos/zbm9cQ2qKZg>
2. Synagoge Berlin
Pavel Nekoranec, 2019
<https://unsplash.com/de/fotos/QIGfGevKSQo>
3. Sinagoga, Subotica, Serbien
[Boris Ivanović](#), 2020
<https://unsplash.com/de/fotos/qqanaenguWw>
4. Westmauer, Jerusalem
Terry Fernando, 2021
<https://unsplash.com/de/fotos/ZzkGSMNfZeY>
5. Element5 Digital, 2017
<https://unsplash.com/de/fotos/UD1Y-kE-4RQ>
6. Chicago, USA
Taylor Flowe
<https://unsplash.com/de/fotos/ZHY7-YaGG2U>
7. Yad Vashem, Israel
Eelco Böhntlingk, 2020
<https://unsplash.com/de/fotos/gGT876GkSm0>
8. Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Giulia Gasperini, 2018
<https://unsplash.com/de/fotos/8S-D-UodIHU>



9. Stolpersteine [Berlin](#)

Kadir Celep, 2019

<https://unsplash.com/de/fotos/sQLurGgw1SA>

10. Jerusalem, Israel

Christina Gottardi, 2020

https://unsplash.com/de/fotos/KSix_AROSDI

11. Jerusalem, Israel

Blake Campbell, 2018

<https://unsplash.com/de/fotos/TxXshuEsb2A>

12. Westmauer, Jerusalem

Francesco Alberti, 2020

<https://unsplash.com/de/fotos/bw06yaHnQdQ>

13. Toa Heftiba, 2018

<https://unsplash.com/de/fotos/fr4PL21I3TU>

14. Klagemauer, Jerusalem, Israel

Anton Mislawsky, 2019

<https://unsplash.com/de/fotos/bEt1yhLX7oo>

15. Jordantal, Israel

Eddie und Carolina Stigson, 2016

<https://unsplash.com/de/fotos/eclZe6MdUH8>

